



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. In denen Beweg-Ursachen der Aengsten Mariæ finden sich
die Beweg-Ursachen ihrer Glory.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Der Laugkeit solle vor deinen geheiligten Füßen sich niedergeworffen sehen / damit wir die Herrlichkeiten deiner unvergleichlichen Mengsten würdiglich betrachten. Verleyhe mir diese Gnad / auf daß ich sie

recht verkündige : Die Frommkeit meiner Zuhörer bitten schon darum mit einem andächtigen Ave MA. RIA, &c.

Stabat juxta crucem JESU Mater ejus, Joan. 19.

Erster Absatz.

In denen Beweg. Ursachen der Mengsten MARIAE finden sich die Beweg. Ursachen ihrer Glory.

5. **D**ie Lieb ist so stark als der Tod: weil sie mit gleicher Stärke / und mit gleichen Waffen kämpffet: Fortis est ut mors dilectio; dahero hat man gesehen den Tod in einigen Belegenheiten den Sieg darvon tragen / gleichwie auch in andern die Liebe. Die Waffen des Todes seynd Mengsten und Schmerzen: die Waffen der Liebe seynd gewaltthätige Anmuthungen; und hat man zu Zeiten die Schmerzen von denen Anmuthungen / gleichwie unterweilen die Anmuthungen und Gewaltthätigkeiten von denen Schmerzen überwunden gesehen. Verlangt ihr einige Beyspül eines sowohl / als des andern? Agar ward gewahr / daß der Tod ihrem Sohn Imael sich näherte: und von dem Schmerzen eingenommen begab sie sich abseits um ihn nit sterben zu sehen: Non videbo orientem puerum. Hier sehet ihr wohl daß die Lieb dem Schmerzen nachgegeben habe. Die Mutter Moylis, ist kein Zweifel / daß sie ihren Sohn zärtlich liebte; aber die Mengstigkeit wegen des Todes / der ihn bedrohete / zwange sie / solchen von sich zu lassen / um ihne nit den Geist aufgeben zu sehen. Was ware diß anders / als daß die Angst mehr / weder die Lieb / vermöcht? Eben dieses wird jenes Weib des ersten Urtheils Salomonis bekennen / weil sie lieber wollen ihr lebendiges Kind einer andern lassen / als es Tod vor ihren Augen sehen: Date illi infantem vivum. Und wird uns auch der heilige Job sagen / daß obwohlen er ein Wunder der Gedult / er doch kein so jämmerliches Leydwesen erzeiget / bis daß er den Tod seiner Kinder vernommen: Scidit vestimenta sua. Solcher gestalten erweise er die Lieb (spricht der heilige Basilus) es ware aber vilmehr (sagt Olimpiodorus) sich von dem Schmerzen überwunden bekennen. In allen diesen Begebenheiten sahe man den Schmerzen obfagen. Hingegen nehmt wahr in andern den Sieg der Liebe. Elias bedauerte hoch / daß sein Lehrmeister Elias sich darvon machen solte: aber / unerachtet er auch angehezt ward / sich von dem Elias

Cant. 8.
Gen. 21. Abul. ibi.
Exod. 4.
3 Reg. 3. Eucher. li. 3. in lib. Reg.
Basil. Olimpiodorus.
4. Reg. 2.

abzufondern / so könte doch von seiner Lieb nit zuwegen gebracht werden / daß er ihn verliesse / bis er ihn gen Himmel fahren sahe. Ein grosse Traurigkeit verursachte bey denen Apostlen die bloße Botschafft / daß ihr Göttlicher Lehrmeister sich von ihnen begeben wurde. Aber ihre Lieb vermöchte mehr als ihre Traurigkeit: seitemahlen nachdem sie ihn auch gen Himmel fahren gesehen / ihnen unmöglich war / die Augen von Himmel abzuwenden. Sehet ihr (Christi gläubige) die Gleichheit der Liebe und des Schmerzens? Laßt uns anjeko auf die Zartigkeit und Andacht unseres Gegenwurffs das Gesicht wenden; und erslich frag ich: befandensich in Maria Schmerzen und Mengsten zur Zeit des Leydens und Sterbens JESU Christi unsers Herren? der Evangelist sagt nichts darvon; allein er sagt es darum nit / weil sie dergleichen groß waren / daß mans nit erklären mag: und ist schon genug / sagen sie seye die Mutter eines solchen Sohns / damit man ihren Schmerzen erkenne: Mater ejus. Ich frag noch einmahl: fande sich bey MARIA, Liebe / Gewalt / und auch Freud im Tod JESU? Stabat, schreibt der Evangelist: sie stunde da / wie ein starker Pfeiler / denen Weynen und Tod ihres eingebornen Sohns beywohnend / ohne daß der Schmerzen sie weinen machen könte / massen der H. Ambrosius beobachtet: Stantem illum lego, fletum non lego. So fande sich demnach ein Lieb und Schmerz / Angst / und Standhaftigkeit: Weyn und Freud bey der Angst; vollen Mutter MARIA? sey ihm also; allein / wer überwindet? die Mengsten ihrer Weyn / oder die Glory ihrer Freud? der Schmerz und Angst wegen des Todes JESU / oder die Glory der Freud in diesem Tod? laß set uns den Dornbusch Moylis darum fragen: Videbar, quod rubus arderet, & non combureretur. Er brannte (sagt der Text) und verbrannte doch nit. Wercket das grosse Wunder / welches den Moylis mit Verwunderung erfüllet: Videbo visionem

Jo. 14.
A. A. 1.
6.
Ambrosius.

nem hanc magnam. Dergestalt / daß we-
der die Dörner die Feur-Flammen ans-
gelöscht / noch die Feur-Flamm die Dör-
ner verzehret? was mag diß bedeuten?
daß nemlich diser Dornbusch der Thron
GOTTES seye worinnen man sihet / daß
weder die grausamme Brunst ihn auch
nur ein Blätlein von seiner Freud ver-
zehren machet / noch die Sittlichkeit diser
(Freud) das Feur seiner Strenghheit ver-
minderet: Quod rubus arderet, & non com-
bureretur. Noch deutlicher. Wan die
Dörner das Feur überwunden hätten /
oder das Feur die Dörner verzehret hätte /
so wäre der Sig entweder auf Seiten der
Dörner / oder des Feurs gestanden: und
dieses wäre ein gemeiner Sig gewesen; aber
das Wunder dieses Dornbuschs als des
Throns GOTTES bestunde in dem / daß
weder ein / noch der andere Theil sich des
Siges zu rühmen hatte: weilien die Feur-
Flamm so stark als die Dörner / und die
Dörner so stark als die Feur-Flamm:
Arderet, & non combureretur.

7. O Angst-volle Mutter MARIA! der
geistreiche heilige Gregorius nennet die
Dörner des Moysaischen Dornbusches
Schmerzen unserer Natur: Carnis nostra
doloris. Es ist wahr (Allerreiniste Frau)
daß in deinem verliebten Herzen Schmer-
zen und Aengsten / wie Dörner / und zu-
gleich Freud lieblicher Flammen sich be-
finden. Oder wir wollen sagen / daß all-
de Strenghheiten der Aengsten wie Feur /
und süßliche Blätter der innersten Freud

anzutreffen seyen. Allein / wer vermag
mehr? wer behaltet den Sig? die Flam-
me oder die Dörner? die Freud / oder der
Schmerz? die Aengsten / oder die Glory?
warum frag ich aber / wan MARIA der
Thron GOTTES ist? der Sig ist weder
auf einer / noch der andern Seiten; dan
die Lieb gegen ihrem allerheiligsten Sohn
ist so stark / als der Tod: Fortis est ut mors
dilectio. Hätte der Schmerz überwun-
den / so wäre die Lieb überwunden / und
verringert worden: die Aengsten wären
allein verbliben. Hätte die freudige
Lieb überwunden / so wäre der Schmerz /
als gering / überwunden worden: und
die Glory allein verbliben. Bestehet
demnach das Wunder / so wir anheut zu
unserem Beyspil an MARIA zu verehren
haben / indem / daß ihre Glory nicht
größer / als ihre Aengsten / noch ihre Aeng-
sten größer als ihre Glory waren: seit-
mahlen ihre Aengsten glorwürdig / und
ihre Glory Angst-voll gewesen: weilien
sie in denen Beweg-Ursachen selbst der
Aengstigkeit und des Schmerzes / Beweg-
Ursachen der Freud / und in denen Beweg-
Ursachen selbst der Freud / Beweg-Ursach-
en der Angst und des Schmerzens fand
de / und also das Wesen einer Mutter
um Willen der Aengsten (Mater ejus) mit
der Stärke der Freud um Willen der
Glory vermittlet ware: stabat juxta cru-
cem. Laßt uns zur Abheilung
schreiten.

Zweyter Absat.

Ein Mutter JESU seyn / ist ein Beweg-Ursach der Aengsten /
und eben dieses Mutterseyn / ist ein Beweg-
Ursach der Glory.

8. **W**er verursachet die Aengsten in
MARIA? ihr werdet sagen / und
wohl die mütterliche Lieb / so sie
gegen ihrem Sohn JESU tragt:
Mater ejus. Jener Anblick / womit eine
Mutter / und eine solche Mutter / wie MA-
RIA, sehen muß / daß ein Sohn / und
ein solcher Sohn / mit so grossen Weynen
gequäl / leyde und sterbe: kan ein
Schmerzen seyn / der diesen Schmerzen
beykomme? die Chananiterin soll es sa-
gen. Sie kam zu JESU Christo un-
serem Erlöser / ruffend: HERR erbarm
me dich meiner / dan meine Tochter wird
von dem bösen Geist sehr geplagt: Misere-
re mei: filia mea male à demonio vexatur.
Nehmt ihr es nit in acht? wer leydet die
Qualen? sagt sie nit / ihre Tochter? ja:
filia mea. So bitt sie dan um Erbarmnis
für ihre Tochter / welche leydet; nit für
sich selbst. Weib / was thust du? laßt

sie gehen (spricht der heilige Joannes Gul-
denmund) sie thut gar weislich / wie ein
Mutter gegen ihrer Tochter thun soll:
Vide prudentiam. Ist nit das Umbe der
Klugheit / am ersten dem grössern Ubel ab-
zuhelfen trachten? so redt dan die Cha-
naniterin ganz weislich. Es ist wahr /
daß meine Tochter vil leydet; jedoch ley-
det sie nur am Leib. Was aber ich leyde/
hafftet innerlich in meiner Seel / mit in-
nerstem Schmerzen / sie leyden zu sehen;
und derowegen bitte ich für mich / die ich
in dem Herzen leyde: Misere re mei:
HERR erbarme dich meiner; dan meis-
ne Trangsaalen seynd unaussprechlich /
indem ich sihe / was meine Tochter ley-
det: Vide prudentiam (sagt der heilige Jo-
annes Guldenmund) non dixit: miserere
filia mea; sed miserere mei; spectatrix la-
borum & malorum. Dermaßen schmerz-
lich kan es ein Mutter empfinden / wan sie
ihr

Chryl. ho.
37. ex var.
in Matth.